

3 Casinos, PCR-Tests und Halloween-Party
Eine Auswahl von Kleinen Anfragen aus dem November-Landtag.

5 100 Jahre Postvertrag mit der Schweiz
Am 10. November 1920 wurde das Dokument unterzeichnet.

9 Erstes Rennen der Saison Charlotte Linggs LSV-Premiere
«Ich freue mich, bin aber auch etwas nervös»



Volksblatt



Montag, 9. November 2020
143. Jahrgang Nr. 214

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Heute

Wahlen 2021
Landesvorstand der FBP trifft sich



Der FBP-Landesvorstand trifft sich heute Abend in Triesen, um das 20-köpfige Kandidatenteam der Bürgerpartei zuhanden des Parteitags zu nominieren.

Inland In gutem Kindertheater geht's immer wieder mal ums Staunen und Entdecken. So auch bei «Minimal Animal» des Frankfurter Theaterhaus Ensembles am Sonntag im TAK. **Seite 2**

Sport Tennisass Kathinka von Deichmann musste sich nach einer tollen Woche beim 15 000er-ITF-Turnier in St. Ulrich im Endspiel der Italienerin Federica Di Sarra in zwei Sätzen mit 3:6, 3:6 geschlagen geben. **Seite 10**

Inland Nach Verwüstung in Guatemala und Mexiko. Der Sturm «Eta» traf am Sonntag in Kuba auf Land. **Seite 2**

Zitat des Tages



«Wir müssen aufhören, unsere Widersacher als Feinde zu behandeln. Wir sind keine Feinde. Wir sind Amerikaner.»

JOE BIDEN
JOE BIDEN HAT AM SAMSTAG IN WILMINGTON BEI SEINER ERSTEN REDE ALS DESIGNIERTER PRÄSIDENT DER USA DAZU AUFGERUFEN, DER GESELLSCHAFTLICHEN SPALTUNG ENTGEGENZUWIRKEN UND SICH EINANDER ANZUNÄHERN. **SEITE 8**

Wetter Am Vormittag zum Teil Nebel, sonst meist sonnig. **Seite 13**



Inhalt
Inland 2-7 Kino/Wetter 13
Ausland 8 TV 14+15
Sport 9-12 Panorama 16

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**
Verbund Südostschweiz



Entscheid der Regierung steht an

Entwicklung Ursprünglich sollten die Lokale nur bis 15. November schliessen müssen. In den nächsten Tagen entscheidet die Regierung, wie es weitergeht. Die Chancen für die Gastronomie stehen jedoch nicht gut.

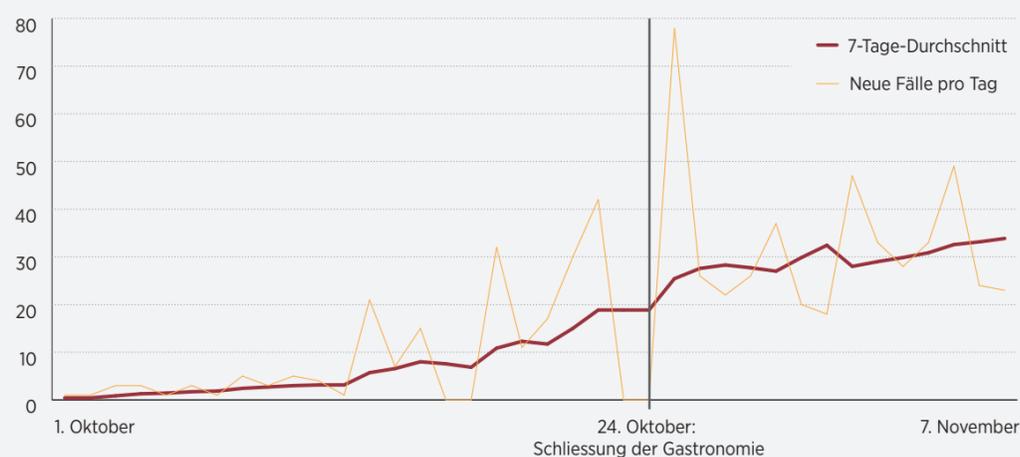
VON DANIELA FRITZ

Am 23. Oktober verkündete die Regierung die Schliessung sämtlicher Gastronomiebetriebe einen Tag darauf, zudem durften seither an Veranstaltungen keine Speisen und Getränke mehr konsumiert werden. Diese Massnahmen sollten vorerst nur bis 15. November gelten. Damals gab sich die Regierung noch zuversichtlich, dass sich die Fallzahlen so auf ein verträgliches Niveau eindämmen lassen - mit dem gleichzeitigen Appell, dass jeder Einzelne den gesunden Menschenverstand, Disziplin und Eigenverantwortung walten lässt.

47 neue Fälle über das Wochenende
Mehr als zwei Wochen später - mittlerweile sollte sich ein Effekt abzeichnen - steigen die Fallzahlen noch immer. Die täglichen Zahlen schwanken jedoch stark. So wurden am Freitag 49 neue Fälle gemeldet - ein neues Allzeithoch. Am Samstag kamen hingegen nur 24 Neuinfektionen hinzu, am Sonntag waren es 23 zusätzliche Fälle. Seit Beginn der Pandemie in Liechtenstein wurden damit 788 Personen positiv auf das Coronavirus getestet. Allerdings kann der leichte Rückgang in den zwei vergangenen Tagen täuschen, weil sich über das Wochenende für gewöhnlich weniger Menschen testen lassen. Es macht also Sinn, die Werte im Durchschnitt der letzten sieben Tage zu betrachten: Das Wachstum ist nicht mehr exponentiell, sondern linear. Das heisst, derzeit kommen

Infektionsgeschehen seit Oktober

Täglich neu gemeldete Fälle seit 1. Oktober



Quelle: Amt für Gesundheit; eigene Berechnungen; Grafik: «Volksblatt», df

durchschnittlich rund 30 neue Fälle pro Tag hinzu. Dieser Wert blieb in der vergangenen Woche relativ konstant. «Es ist gut, dass diese Zahl nicht weiter steigt. Sie sollte aber langsam anfangen zu sinken», meinte Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini am Freitag im Landtag. Noch sei das Niveau zu hoch, ausserdem müsse man auch die Dunkelziffer beachten. «Derzeit sehe ich eher schwarz, dass die Lokale nach dem 15. November wieder öffnen können», so Pedrazzini weiter. Die Regierung wird diese Woche darüber entscheiden, selbst neue Massnahmen sind nicht auszuschliessen. Regulär trifft sie am Dienstag zur gemeinsamen Sitzung zusammen. Ob dann bereits der mit Hoffen und Bangen erwartete Entscheid gefällt wird, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Möglich wäre durchaus, dass die Regierung die Situation noch etwas beobachten möchte, zumal sich in diesen Zeiten beinahe täglich neue Entwicklungen ergeben.

Auf eine Kleine Anfrage des Abgeordneten Thomas Rehak verteidigte Pedrazzini den Schritt vom 23. Oktober: «Die Regierung ist sich bewusst, dass es sich um sehr einschneidende und drastische Massnahmen handelt, aber sie war und ist der Ansicht, dass angesichts der Infektionszahlen und der Tatsache, dass Massnahmen nur mit einiger Verzögerung wirken, ein unmittelbarer Handlungsbedarf bestand.» Beim Essen und Trinken können keine Masken getragen werden, gleichzeitig ist der nötige Abstand von 1,5 Metern im Normalfall nicht gegeben. «Die Wahrscheinlichkeit ist daher gross, dass Personen, die mit einer infizierten Person am selben Tisch sitzen, angesteckt werden», so Pedrazzini. Noch grösser ist die Wahrscheinlichkeit in einer Bar mit lauter Musik, beim Tanzen oder Feiern.

Noch ist Lage am LLS zu schaffen
Mit der Schliessung der Lokale sollte das Ansteckungsrisiko also minimiert werden. Viele Infektionen sei-

en jedoch auf den Familien- und Freundeskreis zurückzuführen, zeigt auch das Contact Tracing. Wie Pedrazzini auf eine weitere Kleine Anfrage von Gunilla Marxer-Kranz ausführte, sind staatliche Eingriffe im privaten Bereich schwierig. Es hänge daher vom Verhalten aller ab, ob das Virus eingedämmt und eine Überlastung des Gesundheitswesens verhindert werden kann. Derzeit geht es - noch. Die Lage sei zwar ernst, noch könnten die Patienten am Landesspital aber ohne Einschränkungen versorgt werden. Aktuell ist laut Pedrazzini ein Überwachungsplatz mit einem COVID-19-Patienten besetzt, er benötigt jedoch keine Beatmung. Eine Person befindet sich auf einer Intensivstation in der Schweiz. Notfalls könnten die derzeit vier Überwachungsplätze im Landesspital auf acht Beatmungsplätze aufgestockt werden - zu diesem Notbetrieb kommt es jedoch erst, wenn die Intensivstationen aller umliegenden Spitäler überlastet wären, so Pedrazzini.

Anhaltende Proteste Fast 400 Festnahmen in Belarus

MINSK Am 90. Tag der Proteste in Belarus hat die Polizei erneut Hunderte Demonstranten festgenommen. Insgesamt seien es mindestens 389 Menschen gewesen, meldete die Menschenrechtsgruppe Wjasna am Sonntag, unter ihnen sei das bekannte Model Olga Chischinkowa. Der belarussische Journalistenverband meldete, mindestens neun Journalisten seien in Gewahrsam genommen worden. Tausende Protestierende versuchten, aus mehreren Richtungen kommend, ins Zentrum der Hauptstadt Minsk zu gelangen. Die Polizei hatte das Gebiet aber abgesperrt und verhinderte so ein Zusammentreffen der Demonstranten an einem Ort.

Monatelange Proteste
Seit dem 9. August gehen Belarussen regelmässig in Minsk und anderswo auf die Strasse, um gegen die Wieder-

wahl des Langzeit-Präsidenten Alexander Lukaschenko zu demonstrieren. Laut Opposition und einigen Wahlhelfern war das Ergebnis bei der Präsidentschaftswahl manipuliert. Der seit 1994 an der Macht stehende Lukaschenko lehnt den Dialog mit seinen politischen Gegnern ab und wirft dem Westen vor, die Proteste angestachelt zu haben. Die ins Exil nach Litauen geflohene Oppositionsführerin Swetlana Tichanowskaja rief die Demonstranten zum Weitermachen auf. «Seit 90 Tagen stehen wir bereits gegen Gesetzlosigkeit und Gewalt an. In diesen 90 Tagen haben die Belarussen das Regime verstehen lassen, dass es Legitimität und Autorität verloren hat.» Sie äusserte am Sonntag zudem die Hoffnung, dass der in den USA neu gewählte Präsident Joe Biden den Druck auf Lukaschenko erhöhen wird. (ap)

Kampf gegen Corona Tessin weitet Massnahmen aus

BELLINZONA Im Tessin gelten ab Montag verschärfte Regeln zur Eindämmung des Coronavirus. Versammlungen von mehr als fünf Personen im öffentlichen Raum sind verboten ebenso wie öffentliche und private Veranstaltungen mit mehr als fünf Personen. Neu gilt Alarmstufe Rot. Die Massnahmen sind bis 30. November in Kraft, wie die Regierung am Sonntag in Bellinzona vor den Medien darlegte. Auch alle Gruppensportaktivitäten sind ab Montag verboten, ausser für Kinder unter 16 Jahren. Von der neuen Verschärfung ausgenommen sind religiöse Veranstaltungen wie Begräbnisse oder Hochzeiten, für die das Maximum auf 30 festgelegt ist. Die Tessiner Regierung rief zur strikten Einhaltung von Distanzregeln, Maskenpflicht und Hygiene auf. (sda)

Fussball Nationalmannschaft gehen die Spieler aus

RUGGELL Für Trainer Helgi Kolvidson wird es vor den beiden letzten Länderspielen des Jahres eng. Denn die Nationalmannschaft trifft sich heute «ohne fünf». **Seite 11**

ANZEIGE

frisch & ganz nach deinem Geschmack!

Montag-Samstag 10.00 - 21.00